

**Elbe-Kirchentag: Bischofsvikar Hans-Hermann Jantzen fordert nachhaltiges Gesamtkonzept**

# Elbvertiefung macht keinen Sinn

**HITZACKER** – Mehr als 1000 Menschen aus Umweltgruppen und Kirchgemeinden entlang der Elbe haben am letzten Wochenende in Hitzacker den dritten „Elbe-Kirchentag“ gefeiert. Bei einem Gottesdienst warb der Lüneburger Landessuperintendent Hans-Hermann Jantzen dafür, den Fluss möglichst naturbelassen zu erhalten. „Wir fordern die Politik auf, endlich ein nachhaltiges Gesamtkonzept für die Elbe mit allen beteiligten Interessengruppen zu entwickeln“, sagte der stellvertretende hannoversche Landesbischof am Sonntag. „Die Pläne für eine Vertiefung der mittleren Elbe sind zu kurz gedacht und machen weder ökonomisch noch ökologisch Sinn.“

Der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Hubert Weiger, sagte in einem Podiumsgespräch, die Elbe und ihre Auen gehörten zu den ökologisch wertvollsten Naturräumen in Deutschland. In den Schutz dieser Landschaft müsse deutlich mehr inve-



Rund 300 Teilnehmer erlebten den Gottesdienst zum Elbe-Kirchentag auf dem Weinberg bei Hitzacker mit und genossen dabei einen Blick auf die einzigartige Flusslandschaft in dem Biosphärenreservat. Foto: Hartmut Merten

stiert werden. Der BUND lehne weitere Elbvertiefungen ab. Es sei nicht möglich, die Mittel- und Oberelbe zu einer ganzjährig befahrbaren Wasserstraße mit garantierten Mindesttiefen von 1,60 m zu entwickeln, ohne ihren natürlichen Charakter zu zerstören.

Auch der Bundestagsabgeordnete Stephan Kühn (Bündnis 90/Die Grünen) wandte

sich gegen den Ausbau. Allein 2009 seien rund 36 Millionen Euro in die Bundeswasserstraße Elbe investiert worden. Die Baumaßnahmen bewirkten, dass der Fluss in einem Korsett gefangen sei. In Teilstrecken grabe er sich tiefer in das Flussbett, und die Auen an den Ufern trockneten aus. Das Ziel einer konstanten Wassertiefe lasse sich unter anderem

durch Folgen des Klimawandels dennoch nicht erreichen.

Der Klima-Forscher Manfred Stock mahnte, bei Entscheidungen zum Elbe-Ausbau müssten die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt werden. Im Sommer werde es häufigere und ausgehntere Niedrigwasserperioden geben, sagte der Vertreter des Potsdamer Instituts für

Klimafolgenforschung.

Der zweitägige Elbe-Kirchentag mit einem Markt der Möglichkeiten, Aktionen auf dem Fluss und Bibelarbeiten stand unter dem Motto „Ein-Fluss verbindet - Zukunftsbilder für die Elbe“. Unter anderem trat der Liedermacher Rolf Zuckowski mit Kinderchören aus Elborten auf. Elbe-Kirchentage wurden schon in Coswig in Sachsen-Anhalt und Mühlberg in Brandenburg gefeiert.

Die Treffen von Menschen entlang der Elbe zwischen Tschechien und der Nordsee sollen zum Engagement für den Erhalt der natürlichen Flusslandschaft ermutigen. Sie sollen unterschiedliche Initiativen miteinander verbinden. „Statt Fronten zu verhärten, wollen wir Menschen miteinander ins Gespräch bringen, die an und mit der Elbe leben“, sagte Hitzackers evangelischer Pastor Jens Rohlfing von den Organisatoren. Hitzacker war bei den Hochwassern 2002 und 2006 überspült worden. (epd)